

Mittelalterliches Spektakel auf dem Schulhof

Grundschule feiert zum 700. Dorfgeburtstag ein buntes Ritterfest

Großsteinberg (rs). Lautstark erscholl am Mittwoch Nachmittag in Großsteinberg ein dreifaches „Vivat!“. Standesgemäß begrüßten die gut einhundert kleinen Burgfräulein und Knappen in edlen Gewändern und Rüstungen ihren Fürsten Torsten und seine Burgdame Monika und feierten mit ihnen gemeinsam ein zünftiges Ritterfest.

Mit tatkräftiger Unterstützung der Eltern, Lehrerinnen und Erzieherinnen hatten die Parthensteiner Grundschüler zuvor ihren Schulhof in einen mittelalterlichen Burghof verwandelt, der nichts vermissen ließ, was wohl die angenehmen Seiten des Mittelalters auszeichnete. In der Burgeküche brutzelten die Knechte Jens und Henry Bratwürste, die Backstube boten die Mägde leckeren Kuchen feil und am Feuer fan-

den Fettbammen, Würste am Spieß und Knüppelkuchen raschen Absatz. Selbst hergestellte Öle, aromatisiert mit selbst gepflückten Kräutern aus dem Burgarten, bot ein Marktstand feil. Und schon für zwanzig Kupferlinge gab es zudem gesunde Kost: Quark mit frischen Kirschen oder Himbeeren sorgten für eine willkommene Stärkung genauso wie der Gratistrunk für den Nachwuchs in der Burgschänke, die der Schul-, pardon, Burg-Förderverein betrieb.

„Dieses Ritterfest bildet den Höhepunkt und Abschluss unseres klassenübergreifenden Mittelalterprojektes“, erläuterte Schulleiterin Marion Dröger, die sich an diesem Tag festlich gewandete und unter die Burgdamen gemischt hatte. Ihre burg-

eigene Schauspieltruppe begeisterte zunächst alle Festgäste mit der selbst inszenierten Sage vom Müller auf dem Windmühlenberg, der sich mit dem Teufel einließ und so seine Mühle einbüßte.

Anschließend riefen der Burgherr und seine Gemahlin zum großen ritterlichen Wettstreit. Reifenstechen mit der Lanze, Ritterschach, Armbrustschießen, Schwertfechten, Katapultschießen, Strohsackkämpfe, Burghüten, Stelzenlauf, Spindelspinnen oder Sänftentragen gehörten zu den Disziplinen, in denen der Ritternachwuchs und auch manches Burgfräulein seine Kräfte ertüchtigen und unter Beweis stellen konnten. Vor allem an der Quinta, besser bekannt als Rolandreiten, war zudem eine gehörige Portion Geschicklich-

keit gefragt, um nicht vom Pferd zu fallen oder selbst vom Sack am anderen Arm der Figur getroffen zu werden. Doch Parthensteins kleine Knappen und Burgfräuleins schlugen sich wacker. Sie erwiesen sich als mutig und tüchtig genug, den Ritterschlag zu erhalten oder zur Burgfrau erhoben zu werden. Klar, dass dieser Höhepunkt mit einem gemeinsamen festlichen Tanz im Burghof schließlich seinen Abschluss fand.

Das i-Tüpfelchen obendrauf setzten dann aber noch die Lehrerinnen und Eltern. Sie schlüpfen in die Mode mittelalterlicher Burgen und Höfe. Mit einem Augenzwinkern verrieten sie dabei auch, mit welchen Feinessen sich damals Frauen kleidungstechnisch der besonderen Aufmerksamkeit der Herren versicherten.